

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

[I.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

Anhang

zu dem

Zittauer Gesang - Buche

für die

Reichenauer Kirche.

Mel. Machs mit mir Gott.

1. **M**ach (D) Gott! der groß
sen traulichkeit, ic.

f. Zittauer Gesangb. N. 198.

2. **D**ank sagen wir alle
Gott unserm Herrn
Christo, der uns mit seinem
wort hat erleuchtet, und uns
erlöst mit seinem blute von
des teufels gewalt. Den sollen
wir alle mit seinen engeln so-
ben mit schalle, singen: Preis
sen Gott in der höhe.

Lied an den festen Maria
reihung und verkündigung.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

3. **D**as wort ward fleisch,
wer kann mir sagen,
wie dieses ausgesprochen sen?
Ein menschen, weib hat Gott
getragen: das stimmt der her-
nunft nicht bey. Ein weib em-
pfung von Gottes Geist: wo
das nicht ein geheimniß heist.

2. **D**och alles ist also gesche-
hen, es ließ der Herr der herr-
lichkeit sich wirklich in der
menschheit sehen, bey nun er-

küßter gnadenzeit; des him-
mels thau fiel auf das feld,
das noch bisher kein mann
bestellt.

3. Du hochgelobter weibes-
saame! wie bist du doch so wun-
derbar? Wie wunderbar ist
doch dein nahme, der dir vor-
längst gegeben war, eh dich der
mutter leib empfing, und die
verkündigung ergienge?

4. Kein wunder, wenn Ma-
ria fraget, wie dieses wunder
soll geschehn? Als ihr der him-
melsbote saget, sie soll dem
mann, den Herren, sehn. Die
hochgebenedeyte spricht: Sie
weiß von keinem manne nicht.

5. Was würd' des Höchsten
überschatten bey ihrer keuschen
jungfrauschaft? Sie hat zu
einem ebegatten des Herren
Geist in seiner kraft und schleust
in den geweihten schooß, was erd
und himmel nicht beschloß.

6. Du wort des Vaters sey
willkommen in unser armes
fleisch und blut, du hast die
menschheit angenommen, und
schen

*

schenkest uns das höchste gut: nun haben wir zum himmel recht, und sind von göttlichem geschlecht.

7. Gieb, daß ich dich in meinem herzen mit glaubenskraft empfangen kan, und zünde deine liebeskerzen in meiner seele brünstig an; denn wirst du nicht in mir geborn, so bin ich ewiglich verlobt.

8. Wer dich, du reines kind, will küssen, der muß auch reines herzens seyn. So reinige denn mein gewissen, und kehre lieblich bey mir ein, komm, meine seel ist deine magd, und es gescheh, was du gesagt.

9. Ich will dich auf die arme legen, wie ein betagter Simeon. Mein herz erwarte nur den seggen von dir, du theurer gnaden-thron! Trost Israhel, des herzens lust, ich drücke dich an meine brust.

10. Und wenn ich soll von hinnen fahren, so blick ich dich im glauben an, du wirst dein hell mir offenbahren, daß ich dein licht erblicken kan. So trag ich dich, so trágst du mich, so fahr ich mit dir seliglich.

Benj. Schmolcke.

Dancslied nach der erndte.

Mel. Von Gott will ich.

4. Die ernde ist nun zum ende, der seggen ein gebracht, woraus Gott alle stände satt, reich und frölich macht; der alte Gott lebt noch,

man kan es deutlich merken an so viel liebeswercken, drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen seine güte, die uns das Feld bestellt, und oft, ohn unfre bitte, gethan, was uns gefällt; die immer noch geschont, ob wir gleich gottlos leben; die fried und ruh gegeben, daß jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen seggen hat böses thun verderbt, den wir auf guten wegen sonst hätten noch ererbt; doch hat Gott mehr gethan aus unversdienter güte, als mund, herz und gemüthe nach würden rühmen kan.

4. Er hat sein herz geneiget, uns sündner zu erfreun, und gnugsam sich bezeuget durch reg'n und sonnenschein: Warbs aber nicht geacht't, so hat er sich verborgen, und durch verborgnes sorgen zum beten uns gebracht.

5. O allerliebster Vater! du hast viel danc verdient; du mildester berather, machst, daß uns seggen grünt: Wohltaun! dich loben wir vor abgewandten schaden, vor viel und grofse gnaden, Herr Gott, wir danken dir.

6. Zum danken kommt das bitten, du wollest, frommer Gott, vor feuer uns behüten, und aller andern noth: gieb friedensvolle zeit, erhalte deine gaben,

gaben, daß wir uns damit laben, regtet die obrigkeit.

7. Besonders laß gedenken dein reines wahres wort, daß wir uns dessen freuen, und auch an unserm ort dies gute saamenkörnlein verlangte fruchte bringe, und wir in allem dinge recht fromme leute seyn.

8. Bleib, daß zu dir uns lencket, was du zum unterhalt des leibes hast geschicket; daß wir dich mannigfalt in deinen gaben sehn; mit bergen, münd und leben dir dank und ehre geben; o laß es doch geschehn!

9. Kommt unser lebens ende, so nimm du unsern geist in deine vaterhände, da er der ruh geneußt, da ihm kein leid bewust: so erndten wir mit freuden, nach ausgestandnem leiden, die garben voller lust.

Gottfr. Tollmann.

Danksagung nach dem regnen.

Mel. Es ist das heyl uns E.

5. **G**elobet seyst du, treuer Gott, von bergen und gemüthe, daß du gemindert unsre noth, und zeigst uns deine güte! Wir sehen, daß du uns erhörst, weil du uns lebst, wie wir begehrt, den längst, erwünschten regen.

2. Ach Vater! dies bleib dennoch wahr, wenn menschen gläubig schreien, so hilfst du frey und offenbar, daß sie sich verglich freuen; wir tiefen dich

um regen an, und sieh, er tröstet jedermann, er kommt mit reichem seggen.

3. Nun Gott, so sprengte du dein naß auf gärten, wiesen, selber; erquick das dürre laub und gras, und die versengten wälder; laß regnen, daß die warte saat, ja alles, was das leben hat, frisch, grün und fruchtbar werde.

4. Indessen ruß und singen wir: Gott lob! wir sind erhört; Gott lob! die hilfe bricht herfür, die aller dürre wehret: Gott lob! die wolcken geben naß, Gott lob! nun trincket laub und gras, nun trincket die durstige erde.

M. Mich. Schernack.

Mel. Herr, straf mich nicht in deinem zorn. Oder:

Wenn mein ständlein vorh.

6. **G**ott lob und dank! ich hab einmal die grosse kunst erfahren, dadurch ich mir in aller quaal viel kummer kan ersparen. Es breche, was da will, herein, so soll mein liebes stich, blatt seyn; ich will geduldig schmelgen.

2. Mein Jesus hat mit solcher art die hochbetrübtten stunden, darinnen er gemartert ward, höchstselig überwunden: Was nun mein Heyland hat gethan, das nehm ich zum exempel an: Ich will geduldig schmelgen.

3. Ach! mag mich doch die liebe

liebe noth gleich noch so barte
pressen; und muß ich schon
mein bißgen brod mit saltz und
elend essen; ja langt es manch-
mal kärglich zu; so leb ich doch
in guter ruh. Ich will gedul-
dig schweigen.

4. Ist in der ganzen welt kein
freund, der es in meinem barme
so treulich mit mir ärmsten
mehnt, daß er sich mein erbar-
me; will gar kein mensch mehr
bey mir stehn; so will ich den-
noch nicht vergehn: Ich will
geduldig schweigen.

5. Wenn mir die ärgste dra-
chen-beut mit abgefeymten rän-
cken den allergrößten schlupf
anthut, nur daß ich mich soll
kränken; ist solches teufels-
zeug nicht wahr, so acht ich
solches nicht ein haar: Ich
will geduldig schweigen.

6. Hab ich nicht ein gesundes
glied an meinem ganzen leibe!
so, daß man augenblicklich siebt,
wenn ich nun aussen bleibe;
zermalmet mir der schärfste
schmerz mein ohnedem ver-
dorrtes herz: Ich will gedul-
dig schweigen.

7. Ja, liebster Gott! läßt
deine macht gleich hundert tau-
send plagen, daß alles donnert,
blitzet und kracht, um mich zu-
sammen schlagen; wirfst du
gleich erd und himmel ein, so
will ich ohne sorgen sehn: Ich
will geduldig schweigen.

8. Willst du auch meinen mar-
ten geist gar wieder von mir

nehmen; so will ich mich, wenn
du es heilst, zum tode gern be-
quemen: Da will ich armer
erden-kloß in meiner ersten mut-
ter schooß erst recht geduldig
schweigen.

9. Allein, wenn ich die rechte
zeit nun ausgeschwiegen habe;
so rufe mich auch hocheyfreut
aus meinem stillen grabe: Da
soll mein mund geschäftig
seyn, da stimme ich mit den en-
geln ein, da will ich nicht mehr
schweigen.

Johann Mentzer.

Danksgiving nach abge-
wandten wetterschaden.

Mel. O Vater aller fromm.

7. Herr Gott! nun sey ge-
priesen, daß du zu die-
ser zeit uns schutz und schirm er-
wiesen in der gefährlichkeit des
donners, der uns schreckte, des
blitzes, der sich streckte auf un-
ser hof und haus.

2. Wir haben klar gesehen,
Herr! deine grosse macht, vor
dir nichts kan bestehen: denn
wenn dein donner kracht, und
sich dein blitz entzündet, ach
Gott! ach! so befindet sich
alles in gefahr.

3. Das wetter ist vergan-
gen, vorbey ist die gefahr, wir
haben schutz empfangen durch
Gott, der bey uns war; haus,
hof, gut, leib und leben, und
was er sonst gegeben, blieb uns
ganz unverfehrt.

4. Es

4. So voller gut und gnaden
ist der getreue Gott, der uns
bewahrt vor schaden in so sehr
grosser noth; drum wir ihn
berglisch loben, sein ruhm sey
hoch erhoben, so weit der erd-
kreis geht.

5. Laß uns auch fertig ma-
chen, daß, wenn der jüngste tag
mit donnern und mit krachen
vielleicht bald kommen mag,
wir alle so bestehen, daß wir
mit Gott eingehen zur ewigen
seligkeit.

Beym anfange der woche.

Mel. Christ, der du bist der h.

8. Heut fangen wir in Gott-
tes nahm ein' neue
noch zu leben an, hilf, Gott!
daß uns die sieben tag kein un-
glück überfallen mag.

2. Gib deinen seggen mit-
theilich zu unsrer arbeit stetig-
lich; Regier uns auch durch
deinen Geist, daß wir gern thun,
was du uns heisst.

3. Zu aller zeit, an allem
ort vor augen hab'n dein gött-
lich wort, bis wir nach dieser
kurzen zeit erlang'n die ew'ge
seligkeit.

4. Und seynen mit den en-
gelein ein'n sabbath nach dem
andern sein. Das aieb durch
Christum, deinen Sohn, der
mit dir herrscht in einem
eyron, Amen.

Bey entstehendem Un-
gewitter.

Bitte um gnädiges Ver-
schonen.

Mel. O Gott, du frommer.

9. Ich hör dich donnern,
Gott! und sehe de-
ne blitzen, o wer will immer-
mehr vor deinem zorn sich schüt-
zen, ich ruf in dieser angst
dich, liebster Vater! an, erhö-
re auch in der noth, und sey mein
belfer's-mann.

2. Vergieb mir alle sünd um
meines Jesu willen, und laß
das wetter sich bald ohne scha-
den stillen; vor einschlag, schloß-
sen, auch vor hagel, wasserfluth,
schütz mich mit dem, was mein,
durch Christi theures blut.

3. Du bist mein fels, mein
burg, mein hort, auf den ich
traue, mein schild und horn
des heils, auf dessen hülf ich
schaue, ach sey von mir nicht
fern, ihu wohl nach deiner
gunst, die angst ist nah, und
hier ist ja kein belfer sonst.

4. Ich harre, Herr! auf dich,
du, mein Gott, wirst erhören,
und deine hülf mir gewiß, ge-
wiß gewähren, ich werd durch
deine gut auch jezo bleiben fest,
mein berg das saget mir's, daß
du mich nicht verläßt.

5. Ich bin es gang gewiß,
daß dein ohr schon drauf mer-
cket, daß dein arm mich behüt,
und deine hand mich stärke, es
dringet

bringer mein gebet drum im
meerfort zu dir, und läßet auch
nicht ab, bis du, G^{ott}! hil-
fest mir.

6. Ich will, wenn du nun
läßt die sonne wieder scheinen,
dir, meinem helfer: mann,
gleich danken mit den meinen;
ich will besingen stets, G^{ott},
dich und deine treu, wenn nun
durch dich, H^{err}, wird das
wetter sehn vordrehn.

Mel. Es ist genug, so nimm.

10. **I**ch sterbe nun! mein
weg geht aus der
welt, wie alle menschen gehn.
Mein leib will ruhn, die glieder
suchen rast, wie schläft sichs doch
so schön, wenn man in J^{esu} ar-
men lieget, wo lauter lust die
seele wieget. Ich sterbe nun ::

2. Ich sterbe nun! zu guter
nacht, lebe wohl, ihr eltern,
meine lust! ach laßt mich ruhn,
was quält ihr euren geist? was
nagt ihr eure brust? bey G^{ott}
solst ihr mich wieder finden;
drum laßet eure thränen schwin-
den. Ich sterbe nun ::

3. Ich lebe nun! da, wo
mein J^{esu}s lebt, da ist kein
sterben nicht; nichts kan mir
thun, was sonst in der welt
der eltern herge bricht: Hier
hab ich nun ein buch gelesen,
das helfet: unvergänglich
wesen. Ich lebe nun ::

4. Ich lebe nun! O wohl
den, der mit mir so sterbend
leben kan! Der welt ihr thun

schreibe man für einen tod im
besten leben an. Wer seinen
geist so aufgegeben, der ruft
mit mir in Zion's leben: Ich
lebe nun ::

Benj. Schmolcke,

Mel. Herzlich thut mich ze.

II. **I**n dieser abend-stunde
laßt uns mit heller
stimm G^{ott} lob'n von herzens-
grunde, daß nun der tag ist hin:
Er hat uns all für schaden be-
hütet groß und klein, er woll
uns auch aus gnaden des tages
schuld verzeihn.

2. Doch so wir, lieber H^{err},
haben was guts verbracht, sey
dir dafür lob, ehre und dank
allein gesagt: Wir rühmen dei-
ne gaben, und bitten ferner dich,
laß uns die nacht ruh haben,
und schlafen sicherlich.

3. Mit deiner hand uns decke,
wenn wir entschlafen seynd, auf
daß uns nicht erschrecke der bö-
se christen-feind, mit sturm und
feu'r, geläuten, und anderem
unglück, behüt uns auf all'n sel-
ten für seinem jäger-strick.

4. Behu schlaf soll'n wir er-
wegen, was er uns bildet ab,
wenn wir uns nieder legen, daß
bett ist unser grab: Da fahn
wir an zu sterben, das hör'n
und sehn verschwinde, doch
soll'n wir nicht verderben, das
leb'n sich wieder findt.

5. Dafür beten wir alle, o
frommer treuer G^{ott}! daß uns
nicht überfalle ein böser schnel-
ler

ler tod. Hilf, daß all augen-
blicke, mit rechter zuversicht,
sich jeder zum tod schicke, von
Christo lasse nicht.

6. Was wir liebes auf erden
allhier nach uns verlan, daß
wollst du vater werden, und dich
selbst nehmen an, bis wir kom-
men zusammen in auserwählter
schaar, und preisen deinen nah-
men! ewig, das werde wahr.

L. Joh. Mühlmann.

12. **M**ein Jesus ist mein ::
Dem hab ich mein
leben, mein sterben ergeben, ihm
bleib ich allein; welt, bleibe
für dich, ich sage für mich:
mein Jesus ist mein :::

2. Mein Jesus ist mein ::
Nichts soll mir auf erden jezt
lieber mehr werden, auch was
es mag seyn; ich bleib nun da-
ben, und sage ohn scheu: mein
Jesus ist mein :::

3. Mein Jesus ist mein ::
Nicht kan ja der sünden sonst
niemand entbinden, als er nur
allein, und dies durch sein'n tod,
nun leb ich ohn noth, mein
Jesus ist mein :::

4. Mein Jesus ist mein ::
Kein kleinnuth noch zweifel, so
kommen vom teufel, mich neh-
men mehr ein; ich bleib bey
ihm fest, mich tröst't er auf-
best, mein Jesus ist mein :::

5. Mein Jesus ist mein ::
Dieweil er sein leben für mich
hat gegeben, so soll ihn allein
mein herze und brust verwah-

ren mit lust, mein Jesus ist
mein :::

6. Mein Jesus ist mein ::
Ihn will ich umfassen, mit
großem verlangen verehren als
kein, fahr, elteste welt! hin, wo
dies gefällt, mein Jesus ist
mein :::

7. Mein Jesus ist mein ::
Er hat sich mir eben, wie ich
ihm, ergeben, und will bey mir
seyn; nicht scheidet kein' noth,
kein leben noch tod, mein Je-
sus ist mein :::

Neu - Jahrs - lied.

Mel. Die nacht ist vor der.

13. **M**ein Jesus, A und
D, der anfang und
das ende, mein ganzes herz ist
froh, da ich ein jahr vollende,
und weiß, daß deiner treu den
noch kein ende sey.

2. Zwar fühl ich wohl an
mir den alten sünden - schaden.
Je älter ich bin hier, je mehr
mit schuld beladen. Es stellt
das alte jahr mir tausend feh-
ler dar.

3. Doch, Jesu, du hast
blut durch meine schuld gestel-
chen, so ist der Vater gut, und
auch sein zorn verglichen.
Dein erstes opfer war blut auf
dem sünd - altar.

4. Der nahn, welchen die
der engel selbst ge- ben, wircks
rath und that bey mir in mei-
nem ganzen leben: der soll auch
jezt allein die neujahrs - losung
seyn.

* 4

5. Ja

5. In Jesus nahmen sen das jahr nun angetreten; der nahme sich mit bey, wenn ich zu Gott soll beten; der nahme glesse sich, wie balsam, über mich.

6. Das angenehme wort soll mich zur arbeit führen, kein tag, kein werck, kein ort wird einen seggen spüren, wo Jesus nahmen nicht das amen darzu spricht.

7. Kommt creuz und trübsal an, nur her, in Jesus nahmen: Weil man auch erndten kan bey vielen thranen = saamen, wenn man zu rechter zeit in diesem nahmen streut.

8. Der nahme soll mein spruch in noth und tod verbleiben, sein steter wohigeruch wird allen schmerz vertreiben, und Jesus nur allein mein trost, mein alles seyn.

9. Wohl an! das neue jahr mag, wie Gott will, gerathen, mein vorsatz bleibet klar; in worten und in thaten klingt meine losung so: Mein Jesus A und D.

Benj. Schmölke.

Maria u. Zacharia lob-lied.

Nel. Meinen Jesum laß.

14. **M**eine seel erhebet dich, Herr des himmels und der Erden! und mein geist erfreuet sich, daß du, Gott, mein heil willst werden. Du hast meines hertzens sehn und mein elend angesehen.

2. O wie selig wird man mich über meinen glauben preisen! große dinge zeigen sich, die du faust an mir beweißen. Deines nahmens heiligkeit, und auch deine macht geht weit.

3. Du bist voll barmherzigkeit über denen, die dich scheuen; doch dein arm will allezeit die hoffärtigen zerstreuen. Du zerbrichst der stolzen thron, und bist der verachten lohn.

4. Du bleibst deine güter her denen, die da hunger leiden, und die reichen läßt du leer, die sich sonst in wollust weiden, deinem diener Israel hilffest du an leib und seel.

5. Sey gelobt, Israels Gott! du hast dein volck heim gesucht, und machst unsern feind zu spott, der uns hat bisher gesluchet. In dem hause Davids steht dein gewaltig horn erhöht.

6. Wie vorzeiten ist gesagt, durch die lippen der propheten, so muß den, der uns geplagt, deines mundes odem tödten. Du hast an den bund gedacht, der mit Abraham gemacht.

7. Dein erlöstes volck soll die ohne furcht im leben dienen, weil ihm in dem finstern hier angenehmes licht erschienen; auch des todes schatten weicht, weil der helle tag erreicht.

8. Ach! besuch uns auch noch heut, o du aufgang aus der hohle! gieb, daß unser fuß allezeit auf

auf den weg des friedens gehe,
bis man aus der wüste geht,
und in stons grenzen steht.

Von J. Schmolcke.

Mel. O Gott, du frommer.

15. **D**u dreieinger Gott!
den ich mir ze.

f. Zittauer Gesangb. N. 1032.

Mel. Gott der Vater wohn.

16. **D** nun hat es keine
noth mit aller teufel
geimie! Gott, du bist ja noch
nicht todt, ich höre deine stim-
me; jeso läßt sich deine macht
recht majestätisch witten, so,
daß die menschen zittern, und
berge sich erschüttern; litz und
donner brülle und kracht, und
ein kohl = schwarzes schrecken
will sich von allen ecken nun
über uns erstrecken; dampf und
rauch, sturm, sturz und brand
erfüllet unser ganzes land.

2. Zwar ob deine sprache
schon sehr ernst und zornig klin-
get, und der raube donner = ton
durch mark und beine dringet;
so weiß ich doch, daß dein herz
von lauter liebe brenne, und
mich sücs kind erkenne, weil ich
dich Vater nenne: Darum
bleib ich ohne schmerz, und
beisse dich willkommen, daß du
zu meinem frommen diß wetter
vorgenommen: Halleluja! lieb-
ster Gott! willkommen, Herr,
Herr Zebaoth!

3. Ursach hast du wohl ge-
nung, mich böses kind zu schla-
gen, das zu seiner heiligung

fast nichts hat vernommen;
ich bin mehr als allzuwerth,
daß du mir losen blute, aus
becherzürnem mütze, durch
deine donner = ruthe und durch
schneller blißen schwerdt den
geist vom leibe triebest, und
mich in stücken bleibest, ja gar
zu pulver riebest; oder nähnst
mit haab und aut durch bagel,
feu'r und wassersturz.

4. Doch daß deine rache nicht
so scharf mit mir verfähret,
macht dein helles gnaden = licht,
das mir zu gut noch wäbret:
Christi creuz ist jekt mein
schild, das wird mich wohl be-
schützen, daß ich kan sicher si-
zen, wenn tausend weiter bli-
zen; drum schilt, Vater, wie
du wilt, ich wills mit allen freu-
den gar gerne von dir leiden,
und künftg alles melden, was
dir so zuwider ist, darauf sey
tausendmal geküßt.

5. Laß die bliße creuzweiss
gehn, und donner = teile schnehen!
ich will ohne grauen stehn,
und mich darüber freuen: Wirf
die welt mit trachen ein, schlag
alles gleich zu trümmern; ich
will mich ganz nichts kün-
mern, auch nicht etmal drum
wimmern: Laß dieselben furcht-
sam seyn, die dich nicht Vater
beissen, und sich darauf beai-
sen, wie sie sich dir entressen:
Ach! hilf, daß ein donner-
schlag ihr hartes herz erwel-
chen mag,

* 5

6. Und

6. Und gesetzt, du nähmst mir gleich mein bißgen plünder wieder, oder schlägst durch einen streich mich selber plötzlich nieder; Vater, wie es dir gefällt, ich will nicht widerstreben, und dir mein leib und leben mit allem übergeben: Damit ist mein haus bestellt; laß nun Elias wagen mich aus so vielen plagen zu dir gen himmel tragen; oder mache, daß doch bald der allerlegte donner knallt.

Joh. Menzer.

Psingst - lied.

Mel. Jesu, meine freude.

17. Schmückt das fest mit meyen, laßet Blumen streuen, zündet opfer an: Denn der Geist der guaden hat sich eingeladen, machet ihm die bahn. Nehmt ihn ein, so wird sein schein euch mit licht und heil erfüllen, und den kummer stillen.

2. Tröster der betrübten, siegel der geliebten, Geist voll rath und that, starker Gottes - finger, friedens - überbringer, unser advocat! gieb uns kraft und lebens - saft! laß uns deine theure gaben nach vergnügen laben.

3. Laß die zungen brennen, wenn wir Jesum nennen, führ den geist empor. Gieb uns kraft zu beten, und vor Gott zu treten, sprich uns selbst den vor. Gieb uns muth, du höchstes gut! tröst uns kräf-

tiglich von oben bey der feinde toben.

4. Helles licht, erleuchte, klärer-brunn, besuche unser herz und sinn; gnaden - öl, erquickte, dein magnet entzücke bis zum himmel hin. Baue dir den tempel hier, daß dein heerd und feuer brennet, wo man Gott bekennet.

5. Güldner himmels-regen, schütte deinen seggen auf das kirchen-feld. Lasse ströme fließen, die das land begießen, wo dein wort hinfällt. Und verleihe, daß es gedeh, hundertfältig fruchte bringe, und ihm stets gelinge.

6. Schlage deine flammen über uns zusammen, wahre liebes - gluth! laß dein sanftes wehen auch bey uns geschehen, dämpfe fleisch und blut. Laß uns doch das sünden - joch nicht mehr, wie vor diesem, ziehen, und das böse fliehen.

7. Gieb zu allen dingen wolken und vollbringen, führ uns ein und aus, wohn in unsrer seele, und des herzens höle sey dein eigen haus. Werthes pfand, mach uns bekannt, wie wir Jesum recht erkennen, und Gott Vater nennen.

8. Mach das ereuge süße, und im finsternisse sey du unser licht; trag nach Zions hügel uns mit glaubens - flügeln, und verlaß uns nicht, wenn der tod, die letzte noth, mit uns will zu selde

felde liegen, daß wir fröhlich
singen.

9. Laß uns hier indessen nicht
mehr vergessen, daß wir
Gott verwandt. Dem laß
uns stets dienen, und im guten
grünen, als ein fruchtbar land,
bis wir dort, du werther hirt,
bey den grünen himmels-magen
ewig uns erfreuen.

Benj. Schmoleke.
Mel. Jesu, meine freude.

18. Seele, sey zufrieden,
was dir Gott be-
schieden, das ist alles gut; treib
aus deinem herzen ungeduld
und schmerzen, fass frischen
muth: Ist die noth dein täg-
lich brod, mußt du weinen mehr
als lachen, Gott wirds doch
wohl machen.

2. Bringt der feinde menge
alles ins gedränge, was die
wahrheit liebt: will man dei-
nen glauben von dem herzen
rauben; sey nur unbetrübt.
Stellt man dir viel elend für,
brummen der verfolger rachen,
Gott wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe,
und der menschen liebe stirbt
ganz dahin: Kömmt das un-
glücke fast all augenblicke, und
quält deinen sinn; nur geduld!
des himmels huld siehst auf alle
deine sachen, Gott wirds doch
wohl machen.

4. Ungeduld und grämen
kann nichts von uns nehmen,
macht nur größern schmerz!

wer sich widersezt, wird uns
mehr verlezet, drum geduld,
mein herz! aus dem sinn nit
sorgen hin! drückst gleich die
last die schwachen, Gott wirds
doch wohl machen.

5. Wer ein christ will heißen,
muß sich auch befeissen, alles
auszustehn; mag doch alles
wintern, ird und himmel zit-
tern, ja zu grunde gehn. Der
steht fest, den Gott nicht läßt;
drum laß alle wetter krachen:
Gott wirds doch wohl machen.

6. Auf die wasserwogen folgt
ein regenbogen, und die sonne
blickt, so muß auf das weinen
lauter freude scheinen, die das
herz erquickt. Laß es seyn,
wenn angst und peiu mit dir
schlafen, mit dir machen, Gott
wirds doch wohl machen.

7. Kronen sollen tragen, die
des kreuzes plagen in geduld
besetzt. Fröhlich ausgehalten,
und Gott lassen walten, das
macht recht vergnügt: Drum
nimm dir, o seele! für, alles
unglück zu verlachen, Gott
wirds doch wohl machen.

8. Nun so solls verbleiben;
Ich will mich verschreiben,
Gott getreu zu seyn; beydes, je
tod und leben, bleibet ihm er-
geben, ich bin sein, er mein H.
Denn mein ziel ist, wie Gott's;
will; drum sag ich in allen
sachen: Gott wirds doch
wohl machen.

Benj. Schmoleke.
Mel.

Mel. Valet will ich dir geb.

19. So fahr ich hin mit freuden aus diesem jammerthal, aus noth, gefahr und leiden, ins himmels freuden-saal, da ich und alle frommen, durch Gottes wunder-macht, zusammen werden kommen: Indeß zu guter nacht!

2. Ade! ihr bluts-verwandten, mein Schöpfer holet mich mit englischen gesandten aus aller noth zu sich; der mich von allem leiden der trübsal frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tausend guter nacht!

3. Ade! ihr muths-verwandten, mein Jesus holet mich mit himmels-musicanten aus sünden-angst zu sich: Der mich von allem leiden der sünden frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tausend guter nacht!

4. Ade! all ihr bekandten, der heilige Geist holt mich mit himmlischen trabanten aus aller last zu sich: Der mich von allem leiden der sorgen frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tausend guter nacht!

5. So folgt hernach mit freuden, aus diesem jammerthal, raus last, angst, noth und leiden, ins himmels freuden-saal, da wir und alle frommen, durch Christl todes-macht, zusam-

men wieder kommen: Ade, zu guter nacht!

20. Thau doch, o himmel! thau, brecht, ihr wolcken, regnet her, daß man den gerechten schaue, dessen nun nicht ohnbeschwer die betrübt welt so lange sich ver-sieht, und ihr macht bange ::

2. Es ist ja die zeit gekom-men, die uns Jacob angedeut; denn von Juda ist genommen kron und scepter allbereit: Juda hat das reich verlohren, ist der held noch nicht gehoben? ::

3. Ach! wo sind die schönen zelten, da gang Israel geblüht? Daß, statt seiner bettlichkeit, jezund lauter jammer siebt? Komm, du Heiland, uns ver-sprochen, laß dein volck nicht ungerochen ::

4. Herr, wie kanst du zuge-stehen, daß dein erbtheil so ver-acht unter fremdes joch muß geben, und für dienbarkeit verschmacht, hast du deiner macht vergessen? Reuch doch tragt an, wie vor dessen ::

5. Komm, du Heil und trost der deinen, komm, und nimm dich unser an; laß uns deine hülf erscheinen, daß dein volck sich trösten kan: Ach! daß wir doch in der wiegen dich noch heute sähen liegen ::

Mel. Helft mir Gottes G.
21. Uns ist ein kind geboh-ren, das schöne nah-men

men hat, der Sohn, der uns
erhöhet, heist wunderbar und
rauh, ein held von grosser kraft,
ein ewig treuer Vater, beschüt-
zer und berather, der ruh und
friede schafft.

2. Kommt alle zu der krip-
pen, die ihr sonst klüder heist,
bereitet eure lippen, daß ihr ein-
künd hier preist; ein Gott und
menschen-kind, das alle men-
schen künde, als sonst ver-
dammte sündler, aus satans
klauen retzt.

3. Willkommen hier auf er-
den, du Davids Herr und
Sohn, ein mensch zwar an ge-
beden, ein Gott auf seinem
thron. Willkommen in die
welt, willkommen zur gemeine,
die du erkennst für deine, die
dich für ihren hält.

4. Willkommen auch darun-
ten in mein erfreutes berg. Du
gleibst mir erst das leben, und
wendest allen schmerz, den
Gottes zorn gemacht. Du bist
der regen-bogen nach trüben
wasser, wegen, aus dem der
himmel lacht.

5. Laß stalt und krippe liegen,
komm, beste dir in mich. Ach!
alle, mein vergnügen, mein
berge suchet dich. Du ange-
nehmer gast! wo man dich
gläubig schauet, ist Beileben
gebauet, das du erwählet hast.

6. Bin ich nicht also schöne,
wie dein pallast soll seyn, so
wasche, so versöhne, so mache

du mich rein, und gieb, daß ich
hinfür, bey dir, als Gottes
künde, mich, als ein kind, befinde,
und thu, was mir gebühr.

7. Ja, weil du mit den him-
mel jetzt selbst entgegen tragt,
und vor der welt getümmel dich
mit ins herze prägt; so waffne
meine seel, wenn sie die bölle
plaget, daß sie mit freuden
saget: Hier ist Immanuel!

Benj. Schmolcke.

11. Es ist genung, 2c.

22. **Z**euch hin, mein kind!
Denn Gott selbst so-
dert dich aus dieser argen welt:
Ich leide zwar, dein tod betrü-
bet mich; doch weil es Gott
gefällt, so unterlaß ich alles
klagen, und will mit stillen
gestirne sagen: Zeuch hin, mein
kind!

2. Zeuch hin, mein kind! der
Schöpfer hat dich mit nur in
die welt gellebnt: Die zeit ist
weg; darum kessich er dir jetzt
wieder abzulebnt: Zeuch hin!
Gott hat es so verleben; was
dieser will, das muß geschehen:
Zeuch hin, mein kind!

3. Zeuch hin, mein kind! im
himmel findest du, was dir die
welt versagt: Denn nur bey
Gott ist wahrer trost und ruh,
da wird kein schmerz erfragt:
Hier müssen wir in ängsten
schweben; dort laust du ewig
frölich leben: Zeuch hin, mein
kind!

4. Zeuch

4. Zeuch hin, mein kind! hin auf ins himmels schul, da Gott selbst lehrer ist: da lauter lust, da du vor Gottes stuhl beym chor der engel bist: da kannst du deinem Jesu singen, die himmelslieder lassen klingen: Zeuch hin, mein kind!

5. Zeuch hin, mein kind! wir folgen alle nach, sobald es Gott gefällt. Du eilest fort, eh denn das ungemach mit haufen sich einstellt. Wer lange lebt, steht lang im leide; wer frühe stirbt, kommt bald zur freude: Zeuch hin, mein kind!

6. Zeuch hin, mein kind! die engel warten schon auf deinen frommen geist: Du siehest auch, wie Jesus, Gottes Sohn, dir schon die krone weist. Nun wohl! dein seelgen ist eubunden, du hast in Jesu überwunden: Zeuch hin, mein kind!

M. G. Hofmann.

Mel. O Gott, du frommer.

23. Du sagst: ich bin ein Christ! Wohl an, wenn werck und leben dir besse, was du sagst, beweis und zeugnis geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nämlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ist's, der Jesum kenneet und seinen Gott und Herren ihn nicht allein nennet, sondern thut auch mit sich, was fordert sein geber. Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spott,

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den namen glebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; denn ich bin ja besprenget mit wasser in der tauf, mit Christi blut vermendet. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den du mit Gott gemacht in jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du als Gottes kind, dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeiget: dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, weil Gottes wort und lebre ohn allen menschentand ich fleissig les und höre. Ja, lieber, thust du auch, was dieses wort dich lehret? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, ich beichte meine sünden, und laß beym beichtstuhl mich auch oftmalen finden. Findt aber sich, mein freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter beicht die bekrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein' worte, werck und sinnen wird oftmals ärger noch, dein vorsatz und beginnen gebt nach dem alten trieb, und was noch

noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter heuchel schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränden mit dem, was Christus uns im abendmal will schenken. Wohl, aber zeige mir, ob Christu leib und blut in dir zur heiligung auch seine wirkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ, ich bete, lese und singe, ich geh ins Gotteshaus, sind das nicht gute dinge? Sie sind es: Aber wenn sie werden so verricht, daß Gott auch stets dabey ein reines herze siehrt.

11. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich kan dir nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel sehen. Wer sagt, und rühmet, daß er Christo angehört, und auch sein jünger sey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so mußt du seyn gesinnet, wie Jesus Christus war. Wenn deine liebe rinnet aus deines herzens quell, wenn du demüthig bist von herzen, wie der Herr, so sag: Du seinst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spüre, daß stols und übermuth dein'n sinn und herz regiere. Wenn an der lausmuth stell sich zelget haß und neid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Du sagst: ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit

freuden. Thust aber du auch mehr, als andre kluge beyden? Ach! öfters nicht so viel, was gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht, ich bin ein Christ, bis daß dir werck und leben auch dessen, was du sagst, beweis und zeugniß geben. Die worte seyn nicht gnung: Ein Christ muß ohne schein, das, was er redt genannt, im wes sen selbst seyn.

16. Ach! mein Gott! gleich genab, mich ernstlich zu befeissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu beissen; denn welcher nahm und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

Täglich blick ins grab.

Mel. Wer nur den lieben G.

24. Das grab ist da! hier steht mein bette, da ich den tod umarmen soll. Ach! wer sich gut gebettet hätte, der schliefe sanft und ruhete wohl: man dencket gar zu wenig dran, daß man so leichtlich sterben kan.

2. Das grab ist da! so heißt es immer, wir gehen ein, wir gehen aus. Die welt ist wohl ein schönes zimmer, doch aber ein geborgtes haus. Bequemt man sich am besten hier, so weist uns der tod die thür.

3. Das grab ist da! oft bey der wlegen; wie manches sind

sind grüßt kaum die welt, so muß es schon im sarge liegen, dieweil der tod nicht ordnung hält, und alles obn erbarmen bricht, die frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das grab ist da! die besten jahre sind auch des blasens todes raub. Der wirft den stärksten auf die bahre, und legt den schönsten in den staub. Ein jeder schritt, den man vollbracht, naht sich mit uns zur grabes nacht.

5. Das grab ist da! so bald wir älter, so gehn wir auf den kirchhof zu. Die glieder werden immer kälter, und schenken sich selbst nach der ruh. Denn sterben ist der feste schluß, der junge kan, der alte muß.

6. Das grab ist da! was sollt ich träumen, daß es noch ferne von mir sey? Denn man begräbt da den und jenen, und jeder muß an diese regh; wie manchen legt man auf die bahr, der jünger und gesünder war?

7. Das grab ist da! ich will mit busse dahin stets meine wallfahrt thun. Ich fasse dir, mein GDir, zu fusse, ach! laß mich nicht in sünden rubn. Wer sünde mit sich nimmt ins grab, stirbt dir und auch dem himmel ab.

8. Das grab ist da! wo michs soll laden, so muß ich auch im glauben mich in meines Jesu wunden graben: Mein

Heiland, ich umfasse dich: denn du bist meines todes tod, steh bey mir in der letzten noth.

9. Das grab ist da! mein kurzes leben soll künftig desto frömmere seyn, und nicht nach pracht und reichthum streben, das ist ein lahler leichenstein. Die Grabschrift, die die tugend gräbt, macht, daß man auch im tode lebt.

10. Das grab ist da! kein weltgerümmel stört mich bey den gedanken nicht. Je näher grab, je näher himmel, wer weiß, wie bald mein bergh bricht, und doch erschreck ich nicht dafür; mein grab wird mir zur himmels thür.

11. Das grab ist da! ich steh vielleicht mit einem fusse drinnen schon. Wie! wann ichs heute noch erreichte? Die zelt eilt flügel schnell davon; doch ich bin immerdar bereit, das grab sey nahe oder weit.

12. Das grab ist da! weg eitelkeiten, bey euch vergift man nur das grab. Ich will mich täglich so bereiten, daß ich den tod vor augen hab. Ich bin ein mensch, so heiße es ja: Das grab ist da! das grab ist da! Mel. O GDir, du frommer.

25. Ach GDir! verlaß mich nicht, gieb mir die gnadenhände, ach führe mich, beim kind, daß ich den lauf vollende zu meiner seligkeit, sey du mein lebenslicht, mein stab, mein holt,

hort mein schuß, ach Gdt! verlaß mich nicht.

2. Ach Gdt! verlaß mich nicht, regiere du mein wollen, ach! laß mich nimmermehr in sünd und schande fallen; Bleib mir den guten geist, gleich glaubens zuversicht, sey meine stärke und kraft, ach Gdt! verlaß mich nicht.

3. Ach Gdt! verlaß mich nicht, ich ruf aus herzens grunde. Ach! höchster, stärke mich in dieser bösen stunde, wenn mich versuchung plagt, und meine seele ansieht, so weiche nicht von mir, ach Gdt! verlaß mich nicht.

4. Ach Gdt! verlaß mich nicht, ach! laß dich doch bewegen, ach! vater kröne dich mit reichem himmels-segen die wercke meines amts, die wercke meiner pflicht, zu thun, was dir gefällt, ach Gdt! verlaß mich nicht.

5. Ach Gdt! verlaß mich nicht, ich bleibe dir ergeben, hilf mir, o grosser Gdt, recht glauben, christlich leben, und stetig schreien ab, zu sehn dein angesicht. Hilf mir in noth und tod, ach Gdt! verlaß mich nicht.

Sal. Francke.

Mel. Was mein Gdt will.

26. Sey Gdt getreu, halt seinen bund, o mensch in deinem leben, leg diesen stein zum ersten grund, bleib ihm als

sein ergeben, denk an den kauf deines laus, da er sich dir verscrieben bey seinem eid in ewigkeit, als vater dich zu lieben.

2. Sey Gdt getreu, laß keinen wind des kreuzes dich abkehren: Ist er dein vater, du sein kind; was wilt du mehr begehren? Dies höchste gut mache rechten muth, kan seine huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber christ, im himmel und auf erden.

3. Sey Gdt getreu von jugend auf, laß dich kein lust noch leiden in deinem ganzen lebenslauf von seiner liebe scheiden; Sein alte treu wird täglich neu, sein wort steht nicht auf schrauben, was er verspricht, das bricht er nicht, das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey Gdt getreu in deinem stand, daren er dich gesetzt. Wenn er dich hält mit seiner hand, wer ist, der dich verläßt? Wer seine gnad zur brustwehre hat, kein teufel kan ihm schaden? Wo dies stacket um einen stein, dem bleibet wohl nerathen.

5. Sey Gdt getreu, sein liebes wort standhaftig zu bekennen: sieh fest darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen. Was diese welt in armen hält, muß alles noch vergehen: Sein liebes wort bleibt ewig fore ohn alles wancken stehen.

6. Sey Gdt getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden:

* *

finden:

finden: Streckt unter ihm nur ritterlich, laß über dich den sünden ja wider pflicht den zügel nicht. Wär ja der fall geschehen, so sey bereit, durch buß bey zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey Gdt getreu bis in den tod, und laß dich nichts abwenden; Er wird und kan in aller noth dir treuen beystand senden, und kam auch gleich das höllisch reich mit aller macht gedringen, wollt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gdt allzeit bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber vater sey, wie er dir hat verheissen; und eine kron zum gnaden-lohn im himmel dir aufsetzen, da wirst du dich dort ewiglich in seiner treu ergözen.

Nich. Stärcke.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

27. Herr, auf dich will ich thun verleihe mir, deine wohnung sey mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben lust, weltlust sey mir unbekannt, was mein herz annoch verlangt, gieb mir, weil es an dir hanger.

2. Dir befehl ich meine wege, auf dich hoff ich, Herr, mein Gdt, zeige mir die rechten steg, laß mich nirgend in der noth, alles wirst du machen gut, stärcke nur den schwachen mut, daß ich dir sey ganz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem wohl gefallen lehre mich thun immerdar. Denn du bist mein Gdt in allen, dein geist meiner nehme wahr. Führe mich auf ebner bahn, und bring mich gen himmel an, ach! Herr, laß mich nimmer irren, und des satans list verwirren.

4. Lehre mich, Herr, wohl bedencken, daß es mit mir haben muß bald ein ende, da sich lecken muß zum ziel: und da mein fuß muß davon aus dieser zeit hin zur lauern ewigkeit, ach! laß mich, Herr, um dich schweben, ewig wohl bey dir zu leben.

Mart. Geier.

Mel. Jesu, meine freude.

28. Meine seel ist stille zu dir, Gdt, dessen wille mir zu helfen steht; Mein herz ist vergnügt mit dem, wie es Gdt süget, nimmt an, wie es gebt. Geht es nur zum himmel zu, und bleib Jesus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine seel hanger an dir, und verlanger, Gdt, bey dir zu seyn aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein. Von der welt, ehr, lust und geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie, und sonst keiner, wird von mir geliebt: Jesus, der getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt: Er allein,

er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eiligig lebe.

4. Gottes güte erwäge, und dich gläubig lege sanft in seinen schoß; lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die rub so groß, die da fließt aus stillen geist. Wer sich weiß in Gott zu schlecken, den kan er erquickten.

5. Meine seele harret, und ist ganz verscharet tief in Jesu brust; sie wird stark durch hoffen, was sie je betroffen, trägt sie mit lust, fasset sich ganz männiglich durch geduld, und glauben feste am end, kommt das beste.

6. Amen! es geschlehet, wer zu Jesu fliehet, wird es recht erfahren, wie Gott seinen kindern pflegt das kreuz zu mildern, und das glück zu sparn, bis zu end, alsdenn sich wendt das zuerst gekost'ne leiden, und gehn an die freuden. C. Scriver.

Mel. Straf mich nicht in d.

29. **M**ache dich, mein geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse zeit unversehens betrete! denn es ist satans list über viele fromen zur versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf von dem sünden - schlase: denn es folget sonst darauf eine lange strafe, und die noch sammt dem tod möchte dich in sünden un- vermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser Herr erleuchten; wache! sonsten wird dein licht dir noch ferne deuchten; denn Gott will für die füll seiner gnaden - gaben offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list nicht im schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und Gott giebt, die er liebt, oft in seine strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, weder an sich bringe. Wach und fleh, damit nie viel von falschen brüdern unter deinen gleden.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleisch und herze, damit es nicht liederlich Gottes gnad verferge; denn es ist voller list und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmelteln.

7. Bete aber auch dabei miten in dem wachen; denn der Herr muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben: er versanget unser schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich geben,

* * 2

Wenn

wenn wir ihn durch seinen Sohn im gebet ansehen; denn er will uns mit still seiner gunst beschenken, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, stehen, beten! weil die angst, noth und gefahr immer näher treten; denn die zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die welt verurtheilen.

Nel. Freu dich sehr, o meine.

30. **W**enn dich unglück hat betreten, wenn du steckst in angst und noth, mußt du fleißig zu Gott beten; beten hilft in noth und tod, daß du Gottes angesicht, auch im kreuz auf dich gerichet, faßt aus seinem wort erblicken, und dein herz mit trost erquicket.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, der sich seinem Gott vertraut, kommt dir gleich viel noth zu handen, hast du auf ihn wohl gebaut, obß gleich scheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth mußt du ihm klagen, und in keinem kreuz verzagen.

3. Rufen, schreien, klopfen, beten, ist der christen beste kunst; allzeit gläubig vor Gott treten findet hülf, gnad und gunst: Wer Gott fest vertrauen kan, ist der allerbeste mann, und wird allzeit rettung finden, alles unglück überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken, die er bey den seinen hält: Er will ihren glauben stärken, wenn sie unglück überfällt: Unser Gott der lebt ja noch, schweigt er gleich, so hört er doch: Schrey getrost, du mußt nicht zagen, dein Gott kan die nichts versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, das geduld und hoffnung lehrt: Laß dich keine furcht verführen, wird die welt auch umgekehrt: Gottes wahrheit ist dein licht, dein schutz, trost und zuversicht. Trau nur Gott, er kan nicht lügen. Bet, du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey Gott für seine gnade; seine grosse gut und treu macht, daß mir kein feind nicht schade, sie ist alle morgen neu: Drum will ich mein lebenslang immer sagen lob und dank meinem Gott, in allen dingen frohlich halleluja! singen.

D. Joh. Clearius.
Nel. Du, o schönes weltgeb.

31. **I**esus schwebt mir im gedanken, JECHUS liegt mir stets im sinn, von ihm will ich nimmer wanden, weil ich hier im leben bin, er ist meine augenweide, meines herzens böchste freude, meiner seelen schönste zier, Jesum lieb ich für und für.

2. Iesus funckelt mir im herzen, wie ein goldnes sternlein; er vertreibe mir angst und

und schmerzen, er ist mein, und ich bin sein. Drum ergreif ich ihn mit freuden, wenn ich soll von ihnen scheiden, er ist meines lebens nicht, Jesum laß ich von mir nicht.

3. Jesu habe ich geschworen, da ich von der sünde rein, und von neuem ward gehoben in der heiligen taufe mein; ihn will ich auch treulich halten, und in allen lassen walten, es sey leben oder tod, Jesus hilft aus aller noth.

4. Jesum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein; seines geistes trost und gaben ruhn in meines herzens schein. Ja, wenn ich zu bette gebe, oder wiederum aufstehe, bleib doch Jesus früh und spät meiner seelen schutz und rath.

5. Jesum will ich lassen raten, der am besten raten kan, der gesegne meine thaten, die ich fröhlich fange an, daß in seinem theuren nahmen alles glücklich sey und amen, so wird alles werden gut, wenn nur Jesus hüffe thut.

6. Jesus, meiner jugend leiter, und regierer meiner sinn, wird auch seyn mein trostberleiter, wenn ich alt und krafelos bin; wenn sich krümmen meine glieder, und die lebenssonn gehr nieder, wenn verbunkelt mein gesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Jesus soll in allem leiden mein getreuer beystand seyn, nichts, nichts soll mich von ihm scheiden, es soll keine herzenspein, keine trübsal, keine schmerzen reißen ihn aus meinem herzen; ob mir gleich mein herz zerbricht, laß ich dennoch Jesum nicht.

8. Jesu leben, Jesu sterben, Jesu einzig elgen seyn, und mit Jesu dorten erben, dies ist mein gewinn allein. Jesu will ich seyn und bleiben, nichts, nichts soll mich von ihm trennen, laß ich gleich gut, blut und ehr, Jesum dennoch nimmer nehr.

Nach Alles ist an Gottes S.
32. **W**under-anfang, herrliche ende! wo die wunderweisen hände Gottes führen ein und aus: Wunderweislich ist sein raten, wunderherrlich seine thaten, und du sprichst: wo wills hinaus?

2. Gottes weg ist in den flüssen, und in großen wasserläufen, und du spürst nicht seinen fuß: So auch in dem meer der sorgen hält Gott seinen weg verborgen, daß man nach ihm suchen muß.

3. Gott muß man in allen sachen, weil er alles wohl kan machen, end und anfang geben frey: Er wird, was er angefangen, lassen so ein end erlangen, daß es wunderherrlich sey.

* * 3

4. Gebet

4. Gehet er mit dir im schrecken durch die dornen, durch die hecken, über stock und über stein, berg und thal, und felsenklüften, feuer, wasser, ja in lüften, und was mehr kan schrecklich seyn.

5. Ey! so lasse dir nicht grauen, lerne deinen Gott vertrauen, sey getrost und gutes muths: Er, fürwahr, er wird es führen, daß du wirst am ende spüren, wie er dir thu lauter guth.

Nel. Allein Gott in der höh.

33. Dreyerlinger GOTT, hab lob und dank, daß du mich loßgesprochen; ich werd mich scheuen lebenslang für dem, was ich verbrochen; indeß dich loben allezeit, und bitten, daß in ewigkeit die sünde bleib vergessen.

2. Ach Gott! wie ist mir doch so wohl, weil mir die sünde erlassen; ganz leicht ich wieder odem hol, und kan mich tröstlich lassen. Ach! wenn mir immer so wohl bleib, und mich die sünde nicht mehr trieb aus meines Gottes gnade.

3. Ich habe befrung zugelegt, wenn ich sie nur könt halten; es ist auf Jesu hülf gewagt, den laß hlerinn ich walten, und ändern, weil ich selne bin, nach seinem willen, berg und sinn; Herr, hilf, Herr, laß gelingen.

4. Lehr, bellger Geist, weil ich mich reg, an Gottes berg zu

leben; führ mich zu Jesu, der der weg, die wahrheit und das leben; daß ich Gott und den nächsten lieb, und dich mit wilsen nie betrüb, mit wort, gedank und wercken.

5. So führ mich dann auf coner bahn ich folg, wie es dein wille; zieh mein berg immer himmel-an, mit deiner furcht es fülle, und schaffe selbst durch deine treu in berg und seele alles neu, und laß mich selig sterben.

Nel. Freu dich sehr, o meine,

34. Herr, ich zähle tag und stunden, und der jahre schnellen lauf. Ach! wo sind sie hin verschwunden? hört doch alles bey uns auf! geht doch endlich alles ein: doch es soll jetzt also seyn; Nach dem wandel hier auf erden, da werd ich erst ewig werden.

2. Gott, du Ursprung aller dinge, der du wardest da nichts war. Unser alter ist geringe; aber du lebst alle jadt. Ewig wird dein reich bestehn, ewig dein befehl ergehn: Und wenn alles sollte schwelgen, werden höll und himmel zeugen.

3. Wohl dennach uns, belnen freunden, wenn wir werden ewig ruh! aber weh auch betnen feinden, die beständig böses thun! ihre wohlverdiente pein die werd unaufhörlich seyn, und sie werden alle müssen ihre thorheit ewig büßen.

4. Denck

4. Denckt, ihr menschen, an die länge, die niemand ausdenken kan. Gebet acht auf eure gänge, stellet alles christlich an. Denn in einem kleinen nu geht die gnaden thüre zu. Und darnach ist nichts zu hoffen; jetzt nur steht der himmel offen.

5. O! wie wohl ist uns geschehen, daß ein christ das wissen kan, eh wir jene welt noch sehen, hat es Gott uns kund gethan. Ihm sey danck in diezer zeit! ihm sey danck in ewigkeit! ewig soll mein herz ihn ehren, ewig seinen rühm vermehren.

Casp. Neumann.

Mel. Nachs mit mir, Gott.

35. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht; ich geb mich Gott zu eigen; Gott ist mein fels, mein hort, mein licht; wenn blitz und sturm sich zeigen, schlägt mich sein arm recht wunderbarlich: drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

2. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht; laß böll und teufel wüten, Gott ist mein trost und zuversicht, er wird mich wohl behüten, ich weiß, Gott liebt mich sonderlich: drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht; die welt mag pfelle schnitzen, und mit verstelltem angesicht gleich don-

ner-keilen blitzen, ihr grausam-seyn hält nicht den stich: drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

4. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht; mein kreuz hilfe er mir tragen, auf ihn bleibe herz und sinn gerichtet bey gut und bösen tagen, er meynt es allzeit väterlich: drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

5. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht: er wird mich wohl ernähren, und mir, weil es sein mund verspricht, mein bißgen brod bescheren; mein glaube traut ihm lediglich; drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

6. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht; die welt mag immer fluchen, und mich als einen bösewicht gar zu verschlugen suchen, ihr gethmm ist mir nur lächerlich: drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht; auf feinde weicht zurücke! Der Herr ist meines lebens licht, was acht ich eure rücke? sein auge kennet mich elgentlich; drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht; er höret meine bitte, mein seufzen das zu ihm gericht, Gott zählt meine schritte, er liebt sein kind recht inniglich: drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

* * 4

9. Gott

9. Gdt sorgt für mich, drum
sorg ich nicht; auch in den letz-
ten zügen, wenn mir der tod das
berg zerbricht, hilfst mir mein
glaube siegen, mit Jesu kämpf
ich ritterlich: drum sorg ich
nicht, Gdt sorgt für mich.

10. Gdt sorgt für mich,
drum sorg ich nicht; er schafft,
daß ich im grabe die ankerfeste
zuversicht des andern lebens
habe; ich weiß, Gdt schütz
mich mächtiglich: drum sorg
ich nicht, Gdt sorgt für mich.

Joh. 3. Krause.
Mel. Wo Gdt der HErr n.

36. Ihr christen, schickt
euch in die zeit, seht,
wie es um euch stehet, damit ihr
nicht in sicherheit von Gdt
euch weit vergehet: es mehret
sich täglich die gefahr, das elend
wächst von jahr zu jahr: Ach!
das sind böse zeiten.

2. Ihr christen, schickt euch
in die zeit, gebt acht auf die ge-
danken, damit sie nicht durch
eitelkeit vom rechten wege wan-
cken: Ihr wißt wohl, fleisch
und blut ist schwach, die erblust
reizt uns tausendfach: Ach!
das sind böse zeiten.

3. Ihr christen, schickt euch
in die zeit, der satan sitzt nicht
stille, er stiftet manches herge-
leid, das macht sein böser wille,
er läßt der kirchen keine ruh, und
setzt den frommen heftig zu:
Sind das nicht böse zeiten?

4. Ihr christen, schickt euch

in die zeit, die welt stellt euch
viel stricke: gewalt und list
greift um sich weit, ihr berg ist
voller rücke; wer es nicht mit
den bösen hält, dem wird be-
trüglich nachgestellt: Sind das
nicht böse zeiten?

5. Ihr christen, schickt euch
in die zeit, bedencke, wie man
jetzt lebet, wie man nach geld und
gute schreht, nach ehr und wol-
lust strebet: man hält nicht viel
auf Gdtes wort, man fährt in
allen sünden fort: Ach! das
sind böse zeiten.

6. Ihr christen, schickt euch
in die zeit, hört, wie die men-
schen klagen, man redt vom krie-
ge weit und breit, von pest und
andern plagen: Die strafge-
richte brechen ein, es kan auch
wohl nicht anders seyn, denn
es sind böse zeiten.

7. Doch, schickt ein christ
sich in die zeit, so kan er wohl
bestehen, er läßt es in leid und
freud nach Gdtes willen ge-
hen; er traut auf GdE,
liebt dessen wort, fährt in der
furcht des HErrn fort, auch
in den bösen zeiten.

8. Hilf, Gdt, daß wir uns
in die zeit nach deinem willen
schicken, so wirfst du uns aus
krieg und streit und allem
jämmer rücken. Sieh, daß
wir sters in busse stehn, und
all auf deinen wegen gehn, so
folgen bessere zeiten.

M. G. Hoffmann.

37. Eins

37. Eins ist noth! ach
HERR! dich eine
lehre mich erkennen doch. Alles
andre wies auch scheine, ist ja
nur ein schweres joch, darunter
das herge sich naget und pla-
get, und dennoch kein wahres
vergnügen erjaget. Erlang
ich dies eine, das alles ersetzt,
so werd ich mit einem in allem
ergötzt.

2. Seele, wollt du dieses fin-
den, suchs bey keiner creatur;
laß, was irdisch ist, dahinden,
schwing dich über die natur, wo
Gott und die menschheit in ei-
nem vereinet, wo alle vollkom-
mene fülle erscheinet, da, da ist
das beste nothwendigste theil,
mein ein und mein alles, mein
seligstes heil.

3. Wie Marta war beflissen,
auf des einigen genieß, da sie
sich zu Jesu füßen voller an-
dacht niederließ. Ihr herge
entbrannte, dies einzig zu be-
ren, was Jesus, ihr Heyland,
sie wolte belehren: Ihr alles
war gänglich in Jesum ver-
senckt, und wurde ihr alles in
einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlan-
gen, liebster Jesu, nur nach dir,
laß mich treulich an dir hängen,
schenke dich zu eigen mir. Ob
viel auch umkehren zum grös-
sten haufen, so will ich dir
dennoch in liebe nachlaufen:
Denn dein wort, o Jesu, ist
leben und geist, was ist wohl

das man nicht in Jesu ge-
neugt?

5. Aller weisheit höchste fülle
le in die ja verborgen liegt.
Gieb nur, daß sich auch mein
wille selb in solche schranken
fügt, worinnen die demuth und
einfalt regieret, und mich zu der
weisheit, die himmlisch ist, füh-
ret. Ach! wenn ich nur Jesu
recht kenne und weis, so hab
ich der weisheit vollkommenen
preis.

6. Nichts kan ich vor Gott
ja bringen, als nur dich, mein
höchstes gut, Jesu, es muß mir
gelingen durch dein rosinar-
nes blut. Die höchste gerech-
tigkeit ist mir erworben, da du
bist am stamme des kreuzes ge-
storben, die kleider des heils ich
da habe erlangt, worinnen mein
glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine
seele auch nach deinem bilde er-
wacht, du bist ja, den ich erwäh-
le mir zur heiligung gemacht.
Was dienet zum göttlichen
wandel und leben, ist in dir,
mein Heiland, mir alles gege-
ben. Entreisse mich aller ver-
gänglichen lust, dein leben sey
Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr
verlangen? mich beschweime
die gnadenfluth, du bist einmal
eingegangen in das Heilge
durch dein blut, da hast du die
ewige erlösung erfunden, daß ich
nun der höllischen herrschaft

* * *

ent-

entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiste das Abba nun kling.

9. Volles gnügen, fried und freude jezo meine seel ergözt, weil auf eine frische weltde mein birt. Jesu, mich gesetzt. Nichts süßers kan also mein herge erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine sollt mein ein und alles seyn, prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelschein: Sieh, ob ich auf bösem betrüglischen stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem wege. Sieh, daß ich hier achte nur alles für toth, und Jesum gewinne. Dies eine ist noth.

Mel. Meinen Jesum laß ze.

38. **H**err, du hast in deinem reich große schaaften vieler engel, diesen bin ich noch nicht gleich, denn mein berg ist voller mangel. Ach! wenn werd ich auch so rein, wie die guten engel seyn?

2. Mich beschweret fleisch und blut, hilf du, daß ich gelstlich werde; geb mir einen engelmuß, der sich trenne von der erde, daß ich als dein liebes kind allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein werck bekant, durch des heiligen Geistes gabe, daß ich wettschelt und ver-

stand, wie ein engel Gottes habe. Bis wir elust in jenem licht völlig sehn dein angesicht.

4. Auch dein wille soll geschehn in dem himmel und auf erden, darum laß uns dahin sehn, daß wir dir gehorsam werden, und verleib, daß ich darbey aller engel mitknecht sey.

5. Unsre welt ist voll gefahr, denn es hat viel böse stellen; sende deiner engel schaar, daß mich niemand könne fällen: Auch da, wo wir schlafen ein, laß sie meine wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro wenn ich künftig werde sterben, und damit ich eben so möge trost und segen erben, heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem stuhl bey den auserwählten stehen; wenn die bösen in den pfuhl mit dem satan werden gehen, und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich. Casp. Neumann. Das Vater Unser für Sterbende.

Mel. Liebster Jesu, wir sind.

39. **L**iebster Vater! soll es seyn, daß ich heut an diesem tage leghmahl mit gebet erschein, und dir meine noth fürtrage, ach! so richte meine sinnen nach den hohen himmels zinnen.

2. Tausend und viel tausend mahl sey, o Vater! hochgepriesen,

sen, daß in deiner kinder zahl
du mit eine stell gewiesen, daß
ich dich hab lernen kennen, und
in Christo Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig sey
deines hohen namens ehre, dei-
ne güte mancherley, deine kraft
und wahre lehre: ich will dich
dort ewig loben, wenn ich bin
zu dir erhoben.

4. Dein reich hast du auch zu
mir hier in gnaden lassen kom-
men, mich berufen, und zu dir
aus des satans macht genom-
men: Jesus hat mir heil und
frieden durch sein blut und tod
beschrieben.

5. Darum wart ich mit be-
gleit gang getrost aufs reich der
ehren; nichts durchaus ist mehr
allhier, so mich soll davon ab-
kehren; komm, o könig! laß
erscheinen, was ich hoff, und
all die deinen.

6. Deinen willen thu ich mich
gang zu einem opfer geben; hab
ich hier nicht völliglich nach
demselben können leben, so werd
ich doch dort erfüllen mit den
engeln deinen willen.

7. Täglich brod und man-
cherley, was zu meinem stand
gehört, hast du, Vater, mild
und treu mir zeltlebens auch be-
schert: nun du himmels brodt
wilt geben, laß ich gern als ar-
me leben.

8. Bleiben gleich die meinen
hier, die mich länger möchten se-
hen; so weiß ich, daß nur bey

dir steh ihr weh und wohlgerge-
hen: ich beschle deiner güte,
was mir lieget im gemüthe.

9. Nun, o Vater! laß du mit
alle schulden seyn vergeben, daß
ich rein und frey zu dir fahr aus
diesem sünden-leben; Jesus
hat mir gnad erworben, mit ihm
ist die schuld gestorben.

10. So vergeh ich auch gar
leicht, die du, Vater, hast ge-
heissen; allen zorn und rath er-
weich, ich will lauter lieb er-
weisen; weil du, O Herr, selbst
viel erlassen, will ich mensch
auch niemand bissen.

11. Nicht der letzte kampf her-
zu, lobet heftig sünd und hölle,
daß sie mir die himmels-rub
raub und meinen glauben fälle;
so steh du auf meiner seiten, die
versuchung zu bestreiten.

12. Mach mich alles übel los,
gleich der sünden-moth ein ende;
ich ergebe gänzlich und bloß mich
in deine vater-hände, wollest
mich von allem bösen, wie du
weist, und kauft, erlösen.

13. An dem allen zweifl' ich
nicht, denn du bist der himmels-
könig: zu dir ist die zubersticht,
welt und höll ist dir zu wenig:
deine kraft wird nie vergehen,
deine herrschaft ewig stehen.

V. L. v. Seckendorf.
Beym Begräbniß einer
Sechswöchnerin.

M. Wohl mir, Jesus, meine.
40. Reich mein herzh, in
JESU runden
und

und umarme deinen tod. Dieses sind die letzten stunden, und der ausgang aller noth. Bald werd ich den himmel grüssen, mit der ewigkeit mich küssen.

2. Reisset immerhin, ihr schmerzen, meinen lebens-faden ab, hab ich Jesum doch im bergen, der sich mir im glauben gab: Solt ich mich nicht selnetwegen in die schärfsten dornen legen?

3. Doch, was dornen, wo nur rosen mit aus Jesu blut entstehen? Durch den gang werd ich nach Gosen aus dem Welt-egypfen gehn. Wo mein arm sich hin erhebet, dahin auch mein herze strebet.

4. Zwar mein sanftes wochenbette wird in einen sarg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir selbst verkehrt. Was ich nicht gesehen habe, das wird mir zu einem grabe.

5. Doch, wer kennt des höchsten wege? wie er will, so will auch ich, führet er doch auf diesem stége mit und auch mein kind zu sich. Jesus selbst gieng durch sein leiden uns voran zur himmels freuden.

6. Lebet wohl, die ihr mit thränen unsern frühen tod beweint. Wer darf wider Gott sich lehnen, wenn ers noch so harte meynet. Findet euch in seinen willen, er wird euren Jammer stillen.

7. Gute nacht! doch nur auf erden, dort ist unser wiedersehn, da uns wieder wohl wird werden, denen hier so weh geschעהn. Nehmt den letzten fuß und seggen: Ich will mich zur ruhe legen.

8. Eure perle steht im ringe, der an Jesu händen steht, und erfähret solche dinge, die kein mund noch hat geschmeckt. Drum laßt eure klagen schwinden, hier sollt ihr mich wieder finden.

Benj. Schmoldt.
Ael. Ach! Her, mich arm.

41. So hab ich obgesieget, mein lauf ist nun vollbracht, ich bin gar wohl vergnüget, zu tausend guter nacht! Ihr aber meine lieben, thut nicht so ängstlich, was wollt ihr euch betrüben? steht doch sehr wohl um mich.

2. Denckt, vater, wie viel sorgen, wie manche wache nacht, wie manchen düstern morgen ein liebes kind oft macht? was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den kummer könnt ihr sparen, drum seyd doch unbetrübt.

3. Ach! mütter, laßt die jähren, stellt euer klagen ein, des höchsten sein begehren das muß erfüllt seyn; warum ihr jehzo weinet, und gar zu kläglich thut, das ist sehr wohl gemeynet. Gott machet alles gut.

4. Die

4. Die freude die sich reget bey einem wandersmann, wenn er die reise leget, und kommt glücklich an; die freude, die empfindet ein schiffer, wenn sich schier ein sicherer hafen findet, die spür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o angst und schmerzen, fahr immer, immer hin, ich freue mich von bergen, daß ich erlöset bin, ich leb in tausend freuden, in meines schöpfers hand, mich trift und rührt kein leiden, so dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wahlen in irrthums voller zeit, vermögen kaum zu lassen von froher ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, als in der welt gelebt, die schwachheit ist verdorben, worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarg mit kränzen, wie sonst ein siegsmann prangt: Aus jenem himmelslenzen hat meine seel erlangt die ewig grüne krone, die werthe siegespracht rührt her von Gottes Sohne, der hat euch so bedacht.

8. Noch neget ihr die wangen, ihr eltern über mir, euch hat das leid umfangan, das herze bricht euch schier, des vaters treue liebe siehet sehnlich in mein grab, die mutter stehet trübe, und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur gelteben auf eine kurze zeit, will Gott mich zu sich ziehen, so

werfet hin das leid, und spricht: Gott hats gegeben, Gott nimmts, du hast es recht, bey dir steht tod und leben, der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein mensch hie ware, und in dem augenblick zum tode reis und zeitig von erster kindheit an, wie seyd ihr doch so streitig in dem, was Gott gethan.

11. Daß ich das grab muß sehen, zeigt unsern schwachen stand: Daß es sobald geschehen, thut Gottes vaterhand. Gott wird das leid euch stillen, ich sterbe nicht zu jung, wer stirbt nach Gottes willen, der stirbt schon alt genug.

12. Scheln ich zu früh entnommen, sag jemand, kan man auch zu früh in himmel kommen? Gott bleibt bey dem gebrauch, er eilet mit den seinen zur schönen himmelspracht, wer mag nun den beweinen, der bey den engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl! o liebe seele, geneuß der süßen lust, uns in der trauer höhle ist nichts hiervon bewußt: Wenn wird doch angelangen desselben tages scheln, da du uns wirst umfangan? O möcht er heute seyn!

Goette, Milb, Saerer.
Mel.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

42. **G** Schaffs mit mir
Gott, nach deinem
willen, es bleibt dir alles heim-
gestellt: Du wirst mein wün-
schen schon erfüllen, wieß dei-
ner weisheit wohl gefüllt. Du
bist mein vater, du wirst mich
versorgen, darauf hoffe ich.

2. Nicht nur mein hertz zu
dir im himmel, und zieh es ab
von dieser welt, gieb, daß mir
in dem weltgetümmel das ewige
sey vorgestellt, daß sich die seele
stets befreit von dieser erteln
eitelkeit.

3. Zu dir, mein Gott, stehe
mein vertrauen, du bist mein
schild, mein schutz, mein schutz.
Auf dich, auf dich, Herr, will
ich bauen, mit dir biet ich dem
feinde trug. Ist Gott für
mich, und bleibet mein; wer
mag mir denn zuwider seyn?

4. Ich preise meiner seelen
glücke, Gott, als mein vater,
ist mir huld. Mein Jesus giebt
mir liebesblicke, und bürget we-
gen meiner schuld. Des heil-
gen Geistes gnadenschein soll le-
benslang mein beystand seyn.

5. Es mag mich noth und
tod anfechten, ich bleib auf die-
sem grunde stehn: Will sich ein
kreuz bey mir einflechten, ich
laß mit Gott noch übergehn.
Erhöhte wollen, schlägt herein,
Gott soll mein bester anker
seyn.

6. Rath, trost und hülf ist

zu finden bey meinem Gott,
dem lebenshort, ich tröste mich
in meinen sünden mit seinem
kraft erfülltem wort, das mir,
wenn mich das kreuz betrübt,
das allerbeste labfal giebt.

7. Ob mich gleich hier auf
dieser erden gar selten eine lust
ergözt, wirds doch im himmel
besser werden, darauf die hoff-
ung bleibt gesetzt. Die ewige
freude seligkeit verflüßet alle bit-
terkeit.

8. Liebt mich mein Jesus
meine freude, so bin ich eine
himmels-braut, ein lamm, das
auch auf wüster heide dem bir-
ten auf dem berge traut, von
welchem, wenn mich noth um-
schwemmt, die allerbeste hülf
kommt.

9. Du, liebster Gott, seilst
mein vergnügen im leben und
im tode seyn. Des himmels
schatz kan überwiegen das beste
gold und edelstein, daraus nehm
ich mit zuversicht, was mir in
dieser welt gebricht.

10. Ich nehme Christl blut
und wunden zu meinem lebens-
balsam an, daran ich stets mein
heil gefunden, das ich sonst nir-
gends finden kan. Weich,
schlange mit dem todes-stich, des
weibes saamen heilet mich.

11. Nun, Gott, ich bleib
dir ganz ergeben, steh mir mit
deinem geiste bey, und mache
mich in meinem leben von wils-
sentlichen sünden frey; sonst
machs